

26. internationales forum des jungen films berlin 1996

44

46. internationale
filmfestspiele berlin

OKAERI

Willkommen zu Hause / Welcome Home

Land: Japan 1995. **Produktion:** Comteg. **Regie:** Makoto Shinozaki. **Buch:** Makoto Shinozaki, Ryo Yamamura. **Kamera:** Osamu Furuya. **Licht:** Kazuhiro Suzuki. **Ton:** Toyohiko Kuribayashi. **Mischung:** Kimio Honma. **Produzenten:** Takefumi Tsutsui, Hiroko Matsuda.

Darsteller: Susumu Terajima (Takashi Kitazawa), Miho Uemura (Yuriko Kitazawa), Shoichi Komatsu (Sakuma), Tomio Aoki (Mann im Park), Ayaka Horie (Mädchen im Park), Taro Suwa (Detektiv), Shingo Takahashi (Arzt).

Uraufführung: 30. September 1995, Tokyo International Film Festival.

Format: 35mm, 1:1.37, Farbe. **Länge:** 99 Minuten.

Weltvertrieb: Bitters End Inc., 306 Shibuya Sunny Hill, 14-5 Sakuragaoka-cho, Shibuya-ku, Tokyo 150 Japan, Tel.: (813) 3462 0345, Fax: (813) 3462 0621.

Inhalt

Mehr als drei Jahre ist es her, daß Yuriko und Takashi Kitazawa frisch verheiratet in eine Wohnung gezogen sind, die sich in der Nähe einer Bahnlinie für Pendler befindet.

Takashi ist Lehrer an einer Nachhilfschule, und Yuriko arbeitet als Stenotypistin zu Hause. Ihr Traum ist es einmal gewesen, Pianistin zu werden, aber statt mit Elfenbeintasten hat sie es nun mit der Tastatur eines Computers zu tun. Das Leben scheint ohne besondere Schwierigkeiten zu funktionieren.

Eines Tages kommt Takashi nach Hause und stellt fest, daß Yuriko ausgegangen ist und den Computer angelassen hat. Ihm fällt ein, daß sie in der letzten Zeit ein wenig merkwürdig war. Es ist nicht das erste Mal, daß sie nicht da ist, wenn er heimkommt. Einmal stand sie sogar plötzlich vom Abendessen auf und ging weg. Jetzt kommt Yuriko mit einem als Geschenk verpackten Kästchen nach Hause. Sie erklärt abwesend, daß sich darin ein Talisman befände, der seine Kraft verlöre, wenn man ihn ansähe. Takashi verspricht scherzhaft, nicht in das Kästchen zu sehen. Er ist überrascht von der Wut in ihrer Stimme, als sie ihm antwortet: „Ich kann niemals sicher sein, daß du deine Versprechen auch hältst!“

Am nächsten Morgen entdeckt Takashi beim Aufwachen, daß Yuriko nicht zu Hause ist. Besorgt macht er sich auf die Suche nach ihr. Schließlich entdeckt er sie auf der Straße und beschließt, ihr zu folgen. Ihr Gang wirkt sehr zielstrebig. Vor einem Haus bleibt sie stehen und starrt auf die Namensschilder an der Tür. Später steht sie auf einem Hügel im Park und beobachtet irgendetwas angestrengt. Takashi kommt der Ausdruck in Yurikos Gesicht sehr seltsam vor. Irgendetwas scheint mit ihr passiert zu sein. Ohne daß sie ihn bemerkt, betritt Takashi kurz vor Yuriko wieder die Wohnung und empfängt sie entschlossen mit der Frage: „Liebling, du gehst in letzter Zeit ziemlich oft aus. Wohin gehst du immer?“

Patrouillieren - das ist ihre Antwort. Die Organisation, die Polizeibeamten, die elektrischen Wellen... Takashi versteht nicht, worüber sie spricht. Am Ende erklärt Yuriko, sie müsse nun erneut auf Patrouille gehen. Takashi begleitet sie. Sie geht denselben Weg wie vorher, bleibt an denselben Orten stehen. Plötzlich drückt sie den Knopf einer Haussprechanlage. Erschrocken nimmt Takashi ihre Hand und rennt mit ihr davon.

Synopsis

It is over three years since Yuriko (Miho Uemura) and Takashi Kitazawa (Susumu Terajima) were married and moved into an apartment located in a town along a commuter railway. Takashi is busy teaching at a 'juku' (cram school), and Yuriko works at home as an audio typist. Yuriko once dreamed of becoming a pianist, but now works with a word processor keyboard instead of an ivory keyboard. Life passes by without any apparent problems. One day Takashi comes home to find Yuriko has gone out, having left the word processor switched on. He recalls that she has been acting a bit strange recently. This is not the first time she is absent for no special reason when he gets home... On another day she had suddenly gone out somewhere in the middle of eating dinner. On her return Yuriko brings home a gift-wrapped box. She solemnly explains that the box contains a talisman which will lose its power if someone looks at it. Takashi teasingly promises not to look inside. He is surprised by the furious tone in her voice when she replies, "I can never rely on you to keep a promise!"

The next morning, Takashi wakes up to find that Yuriko is not at home. Worried, he goes out to look for her. Takashi finds Yuriko, who is wearing street clothes, and decides to shadow her. Her step seems to have a certain sense of purpose. She stops in front of a house and stares at the nameplate on the door. Next, she stands on a knoll in the park, watching something intently. Takashi finds the look on Yuriko's face quite strange. Something seems to have happened to her. Takashi returns home ahead of Yuriko without her noticing. When she comes home, he asks in a determined way, "Honey, you go out pretty often these days. Where do you go?"

Patrolling - that is her answer. The organization, the policemen, the electric waves... Takashi cannot understand what she is talking about. On top of that, she says that she is going out to patrol again. Takashi goes with her. She takes the same route as before and stares at the same nameplates. Suddenly, she pushes the button of the interphone. Startled, Takashi takes her by the hand and runs away.

Yuriko seems to have calmed down, so Takashi goes off to work, leaving Yuriko at home. On his way, he drops



Yuriko scheint sich beruhigt zu haben, deshalb macht Takashi sich auf den Weg zur Arbeit. Unterwegs findet er in einer Buchhandlung ein Buch über Schizophrenie. Schizophrenie - eine Geisteskrankheit, deren Ursache unbekannt ist. Seit wann? Warum? Takashi weiß nicht mehr, was er tun soll. Er hat einen Arbeitskollegen, Sakuma - die beiden tauschen sich oft über ihre Frauen aus -, mit dem er über dieses Problem einfach nicht reden kann. In der Zwischenzeit macht Yuriko die Wohnung sauber und findet dabei Musikkassetten in einem Regal. Es sind Aufnahmen von Klavierstücken, die sie vor langer Zeit gespielt hat.

Am nächsten Morgen besteht Yuriko darauf, wieder auf Patrouille zu gehen. Takashi überzeugt sie davon, daß er an ihrer Stelle gehen würde. Von einer Telefonzelle aus ruft er bei einem Neurologen an. Dabei sieht er durch die Glastür, wie Yuriko alleine auf der Straße geht. „Yuriko!“ Sie läuft vor ihm weg und stolpert in ein Auto, das am Straßenrand parkt. Der Schlüssel steckt, und sie fährt davon. Mit einem Fahrrad versucht Takashi sie einzuholen, aber ohne Erfolg. Nach einiger Zeit verliert er sie aus den Augen. Verzweifelt kehrt er nach Hause zurück. Das Telefon klingelt. Eine Polizeiwache...

Über den Film

Makoto Shinozakis erster Film, OKAERI, ist ein Liebesfilm. Er erzählt die Geschichte eines jungen Paares, das seit drei Jahren verheiratet ist. Obgleich die beiden anscheinend ein geregeltes Leben ohne ernsthafte Probleme führen, vergrößert sich die Kluft zwischen ihnen immer mehr. Der Film konzentriert sich auf den Zeitpunkt, an dem die Kluft plötzlich sichtbar wird.

Der Ehemann, Takashi, ist Lehrer an einer Nachhilfeschool und arbeitet vom Abend bis in die späte Nacht und auch sonntags. Er hat ein ausgeprägtes Pflichtbewußtsein und die Tendenz, vor allem für seinen Beruf zu leben. Seine Frau Yuriko arbeitet nebenbei zu Hause als Stenotypistin; sie versucht, die Zeit zu vergessen, als sie noch davon träumte, Pianistin zu werden. Ausgelastet mit seinen täglichen Verpflichtungen, entgeht Takashi, wie sich in Yuriko, die tagtäglich allein in dem Hochhaus-Apartment zurückbleibt, allmählich eine Angst entwickelt. Irgendwann beginnt Takashi sich zu fragen, warum Yuriko oft so plötzlich nach draußen geht, und beschließt, ihr zu folgen. Dabei findet er heraus, daß sie ihr gemeinsames Heim allein gegen eine Organisation verteidigt hat, die „eine große Verschwörung plant“. Schließlich stellt man Schizophrenie und Verfolgungswahn bei ihr fest. Takashi versucht, Yuriko von der 'Organisation' zu befreien, die ein Konstrukt ihrer Phantasie ist...

OKAERI ist sehr einfach konstruiert: der Film konzentriert sich auf die Emotionen des Paares, und die Regie betont entsprechend die Realität dieser Szenen. Die Symptome von Schizophrenie wurden genau recherchiert, das Drehbuch wurde mehrmals umgeschrieben. Vor Drehbeginn trafen sich sämtliche am Film Beteiligten zu Gesprächen und Proben. Eine exzentrische Darstellung von Yurikos Krankheit wurde weitestgehend vermieden, weil der Film nicht von einer speziellen Krankheit handelt, sondern von einem latenten, aber sehr gegenwärtigen Problem unter Menschen, die heutzutage in Städten leben.

In langen Einstellungen fängt Shinozaki die subtilen Veränderungen in den Emotionen des Paares ein, die plötzlich ihren Alltag sprengen und in einer explosiven Situation kulminieren. Die Szene, in der Yuriko einwilligt, zum Arzt zu gehen - sie dauert etwa zehn Minuten - wurde ohne Schnitt mit zwei Kameras aufgenommen. Shinozakis Regiekonzept, das dem Verlauf von Gefühlen ohne Schnitte folgt, gibt dem Film seine Kraft.

Obwohl der Ausgangspunkt dieser Geschichte die Angst, Unzufriedenheit und tiefe Einsamkeit der Menschen am Ende dieses Jahrhunderts ist, wird OKAERI sein Publikum mit der eindringlichen Darstellung der Anstrengungen und der Möglichkeit von Kommunikation unter Menschen rühren, die in einer Partnerschaft zusammenleben.

into a bookstore and selects a book on schizophrenia. Schizophrenia - a mental illness the cause of which is unknown. Since when? Why? Takashi is at a loss what to do. Takashi has a close colleague, Sakuma - they often complain about their wives - but Takashi cannot talk to him about this matter. Meanwhile, Yuriko cleans the house zealously and finds a box of audio cassettes on a shelf. They are tapes of the piano pieces she played at piano recitals long ago.

The next morning, Yuriko insists on going out again to patrol. Takashi tells her that he will go instead. Takashi calls a neurologist from a public phone. Through the glass door of the telephone booth, he spots Yuriko walking alone. "Yuriko!" She runs away at his voice and jumps into a car which happens to be parked along the street with the key still in the ignition, and drives off. Takashi finds a bicycle and tries to catch up with her, but she keeps on going. After a while, he loses her.

Takashi goes home in desperation. Then the phone rings. The call is from the police station

About the film

Director Makoto Shinozaki's first film, OKAERI, is a love story. It tells the story of a young couple who fell in love and were married just three years ago. Although they live a seemingly stable life without any serious problems, the gap between them is gradually widening. This film focuses on the moment when this gap suddenly becomes visible.

The husband, Takashi, teaches at a cram school, working from evening until late at night and on Sundays as well. He is a congenial man with a strong sense of responsibility toward his work and tends to give priority to his professional life. Besides doing the housework, Yuriko - Takashi's wife - works at home as an audio typist, trying to forget the days when she dreamed of becoming a pianist. Kept busy each day with his duties outside the home, Takashi does not notice the anxiety which is gradually building in Yuriko, who is left alone every day in their high-rise apartment. One day Takashi begins to wonder why Yuriko often goes out quite suddenly, and decides to shadow her. Yuriko, he learns, has been fighting alone to save their home against an "organization which is plotting a large-scale conspiracy". She is diagnosed as having schizophrenia with paranoid obsession. Takashi tries to free Yuriko from the 'organization' which is a figment of her imagination...

OKAERI is simply constructed. The film focuses on the couple's emotions; the direction plays particular attention to these scenes. The actual symptoms of schizophrenia were thoroughly researched and the script carefully rewritten several times. Before shooting commenced, staff and cast met numerous times to hold discussions and rehearse. Eccentric depiction of Yuriko's illness is restrained as much as possible because this film is not about a particular type of malady, but rather about a problem dormant but common to all people of today living in urban areas. With long fixed shots, Shinozaki captures the subtle changes in the couple's emotions which burst upon their everyday life, resulting in an explosive situation. The scene in which Yuriko agrees to see a doctor - which spans some ten minutes - was shot in one take with two cameras. Shinozaki's direction to follow the development of emotions without cuts gives power to his film.

Although the starting point of this story is the anxiety, discontent and deep loneliness experienced by human

Er ist ein ganz normaler Mann mit einer ganz normalen Arbeit, und sie ist eine kleine Hausfrau mit einem kleinen Nebenverdienst. Er geht in Kneipen und läßt sie mit dem Abendessen warten, und sie findet sich damit ab... Bis sie eines Tages wegläuft, ein Auto klaut und jemand wird, den er nicht kennt. Das reißt ihn aus seiner zweidimensionalen Existenz ins wirkliche Leben. Und stürzt sie gleichzeitig in eine Welt, in der sie endlich die Dinge sehen kann, wie sie sind. Dieser ungewöhnliche Erstlingsfilm führt eine akribisch dargestellte Alltagswelt vor, aus der allmählich Untergrndiges hochkocht. Es herrschen die Farben der Fertighauswohnung vor: ein khl-utilitaristisches Blau, modisches Weiß, unauffälliges Grau. Die Einstellungen sind lang, gefllt nur mit der Bewegung des Gewöhnlichen - bis das wirkliche Leben die Ecken der Leinwand anzuheben scheint. Der Geist Bressons ist gegenwärtig in jedem Moment, in dem der Film uns erzählt, daß das äußere Leben nicht das wahre ist. Donald Richie, in: International Herald Tribune, New York, 21. Juli 1995

Biofilmographie

Makoto Shinozaki wurde 1963 in Tokio geboren. Er studierte an der Rikkyo-Universität Psychologie und arbeitete nach dem Abschluß in einem Kino in Tokyo. Bereits in seiner Schulzeit hatte er mit dem Filmemachen begonnen und später als Filmvorfhrer im Centre Culturel de L'Athne Français gearbeitet. Shinozaki schreibt Filmkritiken für Filmzeitschriften und die übrige Presse. Er ist bekannt für seine warmherzigen und zugleich sehr genauen Interviews mit Berühmtheiten des Films wie Takeshi Kitano, Abbas Kiarostami, Alex Cox und Quentin Tarantino. Auch neben seiner Arbeit als Regisseur schreibt Shinozaki eine Serie über den japanischen Film von der Stummfilmzeit bis heute. OKAERI ist sein erster Film.

beings living at the end of the century, OKAERI will touch the audience's heart with its poignant portrayal of the efforts of people to live together and communicate with each one another in partnership.

He is just an ordinary guy with a job like any other, and she is his little stay-at-home wife with a side-job to help with the family finances. He stays out drinking and lets her dinner get cold and she puts up with it ... until, one day, she runs away, swipes a car, and becomes someone he doesn't know. This yanks him out of his two-dimensional existence and into real life. It also plunges her into a world where she can finally see things as they are. This extraordinary first film presents a meticulously detailed everyday world out of which deeper undercurrents begin to seethe. The colours are cool utilitarian blue, fashionable white, the understated gray of the prefab home. The shots are long, filled only with the motion of the ordinary, until real life begins to lift the corner of the screen. The spirit of Bresson is always near as the film tells us that the structured life is not the authentic one. Donald Richie, International Herald Tribune, New York, July 21st 1995

Biofilmography

Makoto Shinozaki was born in Tokyo in 1963. He majored in psychology at Rikkyo University and worked at a movie theatre in Tokyo after graduation. He started making films in his junior high school years and later worked as a projectionist at the Centre Culturel de L'Athne Français. Shinozaki continues to be active as a film critic, writing not only for film magazines, but for general magazines as well. He has earned a high reputation for his warm-hearted but meticulous interviews with such film celebrities as Takeshi Kitano, Abbas Kiarostami, Alex Cox and Quentin Tarantino. He continues to interview Japanese stars and technicians from the age of silent film to those of today. OKAERI is his first film.